

Der Ski-Köpfer hat jetzt ein Museum

Enkel Walter Strohmeier am Ziel seiner jahrelangen Bemühungen – Ski Marke Feldberg und spektakulärer historischer Film zu sehen

Fast drei Jahrzehnte war Walter Strohmeier weltweit unermüdlich unterwegs, um seinen Traum zu verwirklichen. Nun ist er am Ziel. In Bernau im Schwarzwald ist das Museum des legendären Ski-Köpfers, seines Großvaters, eingerichtet.

VON FRANK SCHWAIBOLD

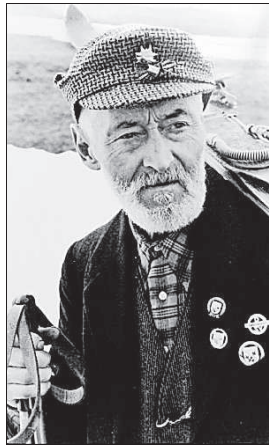
BERNAU. Walter Strohmeier beugt sich vor und fängt mit leiser Stimme an zu singen: „Mein Leib in Heimeratde / mein Ski und Lied in Volkesmund / so möcht ich, daß es werde / nach meiner letzten Stunde!“

Es ist ein Vermächtnis, was sein Opa in „Skiläufers Wanderlied“ hinterlassen hat. Das Lied steht im Ski- und Volksliederbuch aus dem Jahr 1953, das zu Ehren des 75. Geburtstags von Ernst Köpfer in der 1. Auflage auf den Markt kam. In diesem Alter war Köpfer längst eine anerkannte Größe im Skisport. Und die Strophe, die sein Enkel 62 Jahre später vorsingt, hat sich bei diesem schon früh als Botschaft ins Gehirn eingebrannt: „Der Großvater hat es gewollt, dass ich es mache!“

Also warb Walter Strohmeier bei Gott und der Welt seit 1987 für ein Museum, in dem die Exponate des Ski-Köpfers eines Tages zu sehen sein sollten. Mit seiner Wanderausstellung tingelte er durch die halbe Welt – vom Schwarzwald nach Stuttgart, von der Landeshauptstadt nach München und Berlin, später dann in die Schweiz – um 2008 sogar in Japan das wichtigste Exponat zu zeigen: die Ski Marke Feldberg.

1892 wurde das Unternehmen Karl Köpfer & Söhne gegründet

Es ist der erste in Serie gefertigte Ski in Mitteleuropa, und die Idee dazu entstand im Februar 1930. Da sah der junge Ernst Köpfer von der Schulbank aus erstmals Skiläufer durch das Bernauer Tal ziehen. Sein Lehrer sagte zu den Schülern: „Schaut mal! Was ist das, was die da machen?“ Der damals zwölf-



Der Großvater: Ernst Köpfer

Foto: Archiv



Der Enkel: Walter Strohmeier

Foto: Schwaibold

jährige Köpfer sprang wie elektrisiert auf und verfolgte die Spur der Fremden: Es waren Norweger, deren Ski er schließlich von dem Gasthaus Schwänen fand. Zu Hause überredete er seinen Vater Karl, die von ihm genau studierten Bretter in der eigenen Holzwerkstatt nachzubauen. Mit Erfolg: 1892 wurde das Unternehmen Karl Köpfer & Söhne gegründet. Als 28-Jähriger meldete dann Ernst Köpfer am 5. Februar 1906 seine Ski der „Marke Feldberg“ beim Patentamt in Berlin an. Unverwechselbar war die Marke durch ihr eingetragenes Feldberg-Logo. Es wurde vermutlich von Adolph Hildebrand, einem Schüler des berühmten Bernauer Malers Hans Thoma, entworfen.

Ohne den Ski wäre wohl auch eine spektakuläre Szene im Film „Wunder des Schnee-

schuhs“ niemals entstanden. Gedreht wurde der Streifen als einer der ersten Skifilme überhaupt von Arnold Fanck im Winter 1919/1920 am Feldberg und im Berner Oberland. Dem Freiburger Kameramann Sepp Allgaier gelangen mit einer primitiven Ernemann-Kamera bis dahin noch nie gesehene Bilder. Darunter der tollkühne Sprung von Dr. Ernst Baader von einer Wächte am Seebach hinab in den Feldsee. Anlauf dazu hatte er vom Bismarckturm auf dem Feldberg genommen.

Baader senior war Bezirksarzt in St. Blasien und ein Skifanatiker vor dem Herrn. Wer bei ihm behandelt werden wollte, musste offenbar zuerst Mitglied der Skisektion St. Blasien werden, berichtet Strohmeier und kann sich dabei ein Schmunzeln nicht

verkneifen. Zudem war Baader mit Ernst Köpfer und dem aus der Stuttgarter Brauereifamilie stammenden Paul Dinkelacker ebenfalls ein herausragender Sportpionier – gemeinsam Herausgeber des Ski- und Volksliederbuchs.

Baaders Sohn lernte dann auf den Skiern Marke Feldberg so gut Ski fahren, dass Filmemacher Fanck geradezu ins Schwärmen kam: „Einzig er hatte so harmonische Bewegungen und beherrschte seine Skier mit einer solchen Selbstverständlichkeit, dass es ein wirklich filmischer Genuss war, ihm zuzusehen“, lautet ein von ihm überliefertes Zitat. Der Film mit dem Felsenprung am Feldberg jedenfalls wurde zum Renner: Nach der Uraufführung im Freiburger Paulussaal im November 1920 kam er bis in die Kinosäle New Yorks. Am Broadway war der Streifen drei Jahre lang ausverkauft.

Von den 10 000 Paar Ski, die 60 Jahre lang die Köpfer'sche Fabrik verließen, konnte Walter Strohmeier schon Anfang des 21. Jahrhunderts rund 25 Paare aufspüren. Im Kaiserhaus in Bernau, in dem schon sein Großvater gelebt und die Werkstatt eingerichtet hatte, sind nun die besten Exponate aus allen Fundorten zu sehen. Strohmeier zeigt auch Filmausschnitte – vom „Wunder des Schneeschuhs“, aber auch vom beschwerlichen Leben im wintertlichen Schwarzwald. Für die „touristische Erschließung“ dieser Region jedenfalls, davon ist der 57 Jahre alte Bernauer Gemeinderat überzeugt, war sein Opa „ganz wichtig“. Dieses Erbe will er fortführen. „Wir müssen die Landflucht im Schwarzwald stoppen. Die Menschen müssen da bleiben, weil siehen, es lohnt sich!“ Eine Haltung, die sein Großvater zweifelsohne vorgelebt hat.

Da Walter Strohmeier im Hauptberuf bei der Gemeinde Bernau arbeitet, bietet er Führungen durch das seit Jahresbeginn fertiggestellte Museum nur nach vorheriger Anmeldung an. Sobald es zehn Interessenten gibt, fixiert er einen Termin. Anmeldungen nimmt er per E-Mail unter info@ski-koepfer.de entgegen.

Weitere Infos unter www.ski-koepfer.de

Nadelstiche gegen Mannheims Rathauschef

CDU-Herausforderer Rosenberger geht in OB-Wahlkampf in Offensive

VON WOLF H. GOLDSCHMIDT

MANNHEIM. Der OB-Wahlkampf in Mannheim hat begonnen. Erste Angriffe bei der Vorstellung des CDU-Kandidaten am Freitag deuten darauf hin, dass es eine harte Auseinandersetzung werden wird. Das Stadtoberhaupt von Horb am Neckar, Peter Rosenberger, will den amtierenden SPD-OB Peter Kurz beerben und nutzte die erste Gelegenheit, um Nadelstiche gegen den Konkurrenten zu setzen. Am Abend zuvor hatte der CDU-Kreisvorstand Rosenbergers Bewerbung einstimmig begrüßt. Die Parteibasis muss allerdings noch zustimmen.

Vor allem beim in Mannheim hoch umstrittenen Thema Bundesgartenschau habe der Rathauschef versagt, weil er sich nicht kompetenzfähig zeigte, sagte Rosenberger kämpferisch. Eine Bundesgartenschau müsse von mindestens 90 Prozent der Bevölkerung mitgetragen werden. Hier lasse Kurz Feingefühl vermissen und habe durch seine unangenehme Haltung verpasst, ein Wir-Gefühl für das Projekt beim Bürger zu erzeugen. Ohnehin habe der Sozialdemokrat eine merkwürdige Grundeinstellung in Sachen direkte Demokratie. Dessen jüngste Warnung vor einer Erleichterung der Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene könne er nicht nachvollziehen.

Kurz' Engagement für die Kultur in der Stadt sei zwar lobenswert, aber letztlich sei eine bessere Lebensqualität wichtiger. Er selbst werde dieses Thema zunächst „einfrieren“ und mehr Augenmerk auf Sauberkeit und Sicherheit legen, sagte der 42-Jährige weiter. Zudem wolle er darauf für starkmachen, dass eine Kinderbetreuung bei Bedarf von null Jahren an und von morgens bis abends gewährleistet sei. Falls er am 14. Juni gewählt werde, werde er auch die Kindergartengebühren in Mannheim vereinheitlichen, versprach der OB von Horb.

Frau unter El-Kaida-Verdacht

Mutmaßliche Terror-Unterstützerin in Heilbronn verhaftet

HEILBRONN/STUTTART (Isw). Ermittler haben eine mutmaßliche Unterstützerin der Terrororganisation El Kaida in Heilbronn festgenommen. Die US-Behörden werfen der Amerikanerin vor, von Mitte 2013 bis Anfang 2015 unter anderem Ausrüstung, Kleidung und Erste-Hilfe-Artikel zur Verfügung gestellt sowie Geld gesammelt und gespendet zu haben.

Die 42-Jährige soll ausgeliefert werden, wie die Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart und das Landeskriminalamt Baden-Württemberg (LKA) am Freitag weiter mitteilten. Eine Sprecherin der Generalstaatsanwaltschaft sagte, die Frau habe erst seit

November 2014 in Heilbronn gewohnt. Die von den USA vorgebrachten Taten hätten sich alle im Ausland abgespielt. Es gebe keine Hinweise darauf, dass die 42-Jährige auch von Deutschland aus Taten begangen habe. Über Kontakte der Verdächtigen zum El-Kaïda-Netzwerk sei den deutschen Ermittlern ebenso nichts bekannt.

Die Festnahme war bereits am 10. Februar auf Bitte der US-Behörden erfolgt. Nun müsse das Bundesjustizministerium die Auslieferung bewilligen, sagte die Sprecherin der Generalstaatsanwaltschaft. Dies könne allerdings mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Kritik an Ermittlungen im Mordfall Kiesewetter

NSU-Ausschuss diskutiert angeblichen Suizid von Florian H.

STUTTART (Isw). Im NSU-Untersuchungsausschuss des Landtags haben weitere Sachverständige die Ermittlungen zum Mord an der Polizistin Michèle Kiesewetter in Heilbronn kritisiert. Die Journalistin Andrea Röpké, die seit Jahren zum Rechts-Extremismus recherchiert, forderte die Abgeordneten am Freitag in Stuttgart auf, Verbindungen der rechtsextremen Szene zur organisierten Kriminalität zu prüfen. Kiesewetter sei in ihrer thüringischen Heimat im Jahr 2005 mit einem Türsteher liiert gewesen. Die Ermittler hätten das aber nicht weiterverfolgt. Die Mischzener der Hooligans, Rocker, Türsteher und Neonazis müsse näher beleuchtet werden, um mehr Licht in den Mordfall zu bekommen.

Der Berliner Rechtsextremismus-Professor Hajo Funke sagte, die Behauptung der von Innenminister Reinhold Gall (SPD) eingesetzten Ermittlungsgruppe (EG) Umfeld, wonach es keine Zweifel an der Zwei-Täter-Theorie beim Mord an Kiesewetter gebe, sei nicht haltbar. Damit habe die Gruppe nur die These der Bundesanwaltschaft übernommen.

Zeugin bekräftigt, dass Kieseweters Heimat ein zentraler Ort für die Neonazi-Szene sei

Die zur Aufklärung des Kiesewetter-Mordes eingesetzte Sonderkommission habe aber im Jahr 2011 Hinweise gehabt, wonach es mindestens vier Täter gegeben habe. Auch hätten diese auf Plakatombildern dargestellten Männer keine Ähnlichkeit mit den beiden NSU-Terroristen Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, denen die Bundesanwaltschaft den Mord an der Polizistin zuschreibt. Zuvor hatten die beiden früheren Obleute des NSU-Ausschusses im Bundestag, Cle-

mens Binninger (CDU) und Eva Högl (SPD), sowie der Journalist Stefan Aust die offiziellen Ermittlungen zum Mordfall Kiesewetter hinterfragt. Röpké bekräftigte als Zeugin im Ausschuss, Kieseweters Heimat Oberweißbach sei ein zentraler Ort für die Neonazi-Szene – so gebe es dort mehrere Kneipen, in denen sich Rechtsextremisten trafen. Die Polizistin sei in Thüringen auch mehrmals als „Lockvogel“ bei Ermittlungen gegen die organisierte Kriminalität eingesetzt worden.

Im September 2013 verbrannte Florian H. in einem Auto

Den Terroristen des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) werden zehn Morde von 2000 bis 2007 zugeschrieben – an Kleinunternehmern ausländischer Herkunft und an Kiesewetter. Neben dem Kiesewetter-Mord gibt der mutmaßliche Zeuge eines jungen Mannes im September 2013 an Stuttgarter Wasen Rätself auf, über den seine Zeitung bereits berichtet hat. Florian H. verbrannte in seinem Auto. Zuvor soll er angekündigt haben, dass er Kieseweters Mörder kenne. Eine erste Aussage bei der Polizei habe Florian H. bereits im Juli 2011 gemacht, sagte Funke. „Die Aussagen wurden so ernst genommen, dass ein Zeugenschutzprogramm diskutiert wurde.“ Der junge Mann habe unter erheblichem Druck gestanden – von den Ermittlern einerseits und der rechten Szene andererseits.

Kurz vor seinem Tod bekam Florian H. laut Funke, der mit Familienmitgliedern sprach und auch Einblicke in Akten hatte, einen Anruf, der ihn in Todesangst versetzt haben soll. Von dem Anruf kam, sei bis heute unklar. Mit dem mutmaßlichen Selbstmord will sich der Untersuchungsausschuss in den Sitzungen im März beschäftigen.

ALDI TALK

www.alditalk.de

Einfach & super günstig!

ALDI TALK Paket 300^{1,2}

300

Min. oder SMS in alle deutschen Netze

Flat

Min. & SMS zu ALDI TALK

300

MB High-Speed-Internet

€ pro 30 Tage

7,99

Datenvolumen aufgebraucht?

Jederzeit neues High-Speed-Volumen für jeweils nur 3 € nachbuchbar.³

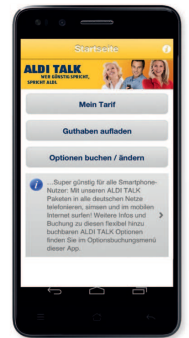
Die kostenlose ALDI TALK App

Behalten Sie Ihr ALDI TALK Konto immer im Blick.

Jederzeit flexibel Guthaben abfragen und aufladen.



Laden Sie die ALDI TALK App für iOS, AndroidTM oder Windows Phone herunter.⁴



ALDI TALK: Leistungsbringer der Mobilfunkdienstleistung ist E-Plus Service GmbH & Co. KG (EPS), Edison-Allee 1, 14473 Potsdam. ALDI und MEDION handeln im Namen und für Rechnung der EPS. Tarifbeschriftung und AGB im Starter-Set (Einsmalige Startkosten: 1,99 € inkl. 10 € Startguthaben). Innerd. Gesprächsminuten (Taktung 60s) und SMS zu ALDI TALK 0,03 € innerd. Standard-Gesprächsminuten/SMS 0,11 € innerd. paketeinmalige Datenverbindung 0,24 €/MB (Taktung in 10 KB Schritten). Alle Preise und Taktungsangaben gelten nicht für Sonderm. (Mehrwert-)Dienste, Roaming, Infos: www.alditalk.de.

1. Pakete/Flatrates von ALDI TALK nur in Deutschland gültig, nur zum ALDI TALK Tarif buchbar. Feste Laufzeit: 30 Tage. Autom. Verlängerung der Pakete/Flatrates (je 30 Tage) bei ausreichender Prepaidguthaben. Abkündbar jeweils zum Ende der 30-tägigen Optionslaufzeit. 2. ALDI TALK Paket 300: 1,99 € (30 Tage). Enthält: Community Flat (innerd. Gespräche und SMS zu ALDI TALK), zusätzl. bis zu 300 Inklusivminuten (gültig für innerd. Gespr. SMS ohne Sonderm. (Mehrwert-)Dienste), inkl. Internet Flat bis 300 MB je 30 Tage im e-Plus Netz mit bis zu 72 MB/s, danach max. 56 kbit/s. Ausrichtung der Inklusivminuten taktungsabhängig (60s). Preise Min. voll, dann sekundengenau. 3. Buchung nur möglich, wenn eine der folgenden Optionen aktiv ist: Internet-Flatrate 5, Internet-Flatrate M, Internet-Flatrate L, ALDI TALK Paket 600 oder ALDI TALK All-Net-Flat. Mit der Zusatzdienstleistung „Neues High-Speed-Volumen“ für einmalig 3,00 € wird das im jew. Abrechnungszeitraum bereits verbrauchte Datenvolumen zurückgesetzt und es kann innerhalb der aktuellen Optionslaufzeit das neue High-Speed-Datenvolumen der aktiven Flatrate erneut genutzt werden. Danach steht GPS-Bandbreite (max. 56 kbit/s) zur Verfügung. Die Laufzeit verlängert sich nicht automatisch. Die Zusatzdienstleistung kann mehrmals innerhalb der Optionslaufzeit gebucht werden, gilt jedoch nur für die verbleibende Laufzeit des aktuellen Abrechnungszeitraumes (30 Tage). 4. Download ohne Internet Flatrate: innerd. Paketeinmalige Datenverbindung 0,24 €/MB (Taktung in 10 KB Schritten).

MEDION mobile e plus[®]
ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG · Burgstr. 37 · 45476 Mülheim

Firma und Anschrift unserer regional tätigen Unternehmen finden Sie unter www.aldi-sued.de unter „ALDI SüD bis Z“ – „F“, Filialen und Öffnungszeiten“ oder mittels unserer kostenlosen automatisierten Service-Nummer 0 800/8 00 25 34.

